

Gerausgeber:  
Dr. Neumann.

Verleger:  
G. Heinze & Comp.



# Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 23. August.

## Preussische Kammern.

Erste Kammer. 30. Sitzung vom 17. Aug. Nachdem der Präsident sich über einige den Geschäftsgang betreffende Verhältnisse geäußert hatte, las der Minister v. Strotha eine Uebersicht der Vorgänge in Hamburg vor. Eine nachträgliche Abstimmung über einen Verbesserungs-Antrag zu den die Bürgerwehr betreffenden Vorschlag wurde angenommen. Hierauf wurde das Commissions-Gutachten über den Camp-hausen'schen Antrag, betr. den §. 111. der Verfassungsurkunde, zur deutschen Frage verlesen, welches sich für Annahme des Antrages aussprach. Die Linke und die äußerste Rechte brachte Anträge ein über diese Frage, die vorläufig noch zur Tagesordnung überzugehen, bis durch das Ministerium alle Aktenstücke vorgelegt sein. Gegen die Dringlichkeit sprach der Abg. Heffter, drang jedoch nicht durch und es erhielt der Antragsteller Camphausen das Wort, wonach er den Stand der preuß. und deutschen Politik in einer sehr klaren Rede entwickelte. Zunächst widersprach er dem Einwurfe, daß dem Beschluß keine besondere Wichtigkeit zuzuschreiben sei, weil er später wieder zurückgenommen werden könne. Dies sei nicht der Fall, wenn die Regierung dem Beschlusse beigetreten sei. Der Entwurf der Reichsverfassung beschränke ungemein die bisherigen Rechte des preuß. Monarchen, des preuß. Ministeriums, der preuß. Kammern, dennoch sei er dafür, daß schon im Voraus die preuß. Kammern zur Förderung der deutschen Politik darauf verzichteten. Der König verliert in Preußen die Initiative für alle Zweige der Gesetzgebung, welche auf die Reichsgewalt übergehen, er verliert die Repräsentation des preuß. Staats nach außen, er darf sie als Reichsvorstand nur für das Reich ausüben, und wenn er zwar das Recht über Krieg und Frieden hat, so muß doch Alles durch Matrikular-Umlagen beschafft werden, während Geldbewilligungen an den Reichstag nur gelangen können, wenn das Fürsten-Kollegium sich damit einverstanden erklärt hat. Der König übernimmt ein Reich, dessen Regierungsmaschine von 3

zu 3 Jahren vermöge Verweigerung des Budgets in's Stecken gebracht werden kann, durch ein Staatenhaus, in welches Preußen nur den vierten Theil der Stimmen sendet. Das preuß. Ministerium verliert seine schönsten politischen Aufgaben, und wird das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten sich lediglich aufzulösen haben. Die geänderte und geminderte Stellung der preuß. Minister würde auch auf den gesammten preuß. Beamtenstand zurückwirken. — Am tiefsten greife der Entwurf in die Rechte der preuß. Kammern. Dennoch müsse der Eintritt herbeigewünscht werden. Der König wird eine Ausgleichung für manche Beschränkung in dem höheren Berufe, in der Handhabung der Exekutivgewalt in einem größeren Reiche und in der Repräsentation desselben finden. Durch die Ernennung eines Reichs-Ministeriums Seitens des Königs sind preuß. Staatsmänner nicht ausgeschlossen, auch können sie im Staatenhause preuß. Ansichten vertreten. Die preuß. Kammern müssen die Aenderung als eine Aenderung der Repräsentation des preuß. Volkes betrachten, deren wichtigster Theil das Volkshaus sein wird. Möglich, daß die Mitglieder des Reichs-Parlaments zugleich Mitglieder der preuß. Kammern seien. Die Summe der Rechte bleibt immer dieselbe. Die Furcht überstimmt zu werden, könne Preußen nicht zurückhalten. Die meisten Glieder des Staaten-Vereins, wenn nicht alle, werden mit Preußen ein Interesse haben. Gründe für den Eintritt brauche man hier nicht erst aufzustellen, die Geschichte bringe sie entgegen. Die revolutionäre Bewegung des Jahres 1848 hatte eine leitende Idee, welche sich in den schwarz-roth-goldenen Fahnen spiegelt. Die Farben scheinen jetzt verbleicht, aber mit nichts ist der herausbrechende Gedanke erloschen. Die Geschichte weiß keinen Fall, wo nicht ein solches erwachtes Streben endlich eine Befriedigung sich angebahnt hätte. In einem Bundesstaate ist der Schutz der constitutionellen Freiheit der einzelnen Staaten, da das allgemeine Parlament zur Seite der Regierung steht, viel gesicherter, als in einem constitutionellen Einheitsstaate. Die preuß. Kammern müssen jetzt den Anfang



damit machen zur Einigung, indem sie mit der Enthaltung des Zustimmungrechts zu der vom neuen Reichstag festgestellten Verfassung vorschreiten. Helfen die Bestrebungen Preußens gegen die Sonderblinderei einiger Staaten nichts, so bleibe Preußen allein, wie es allein bestehen werde und bestehen könne. Nur müsse eine baldige Entscheidung kommen. Jetzt gälte es Entweder! Oder! Dieser mit rauschendem Beifall aufgenommenen Rede widersprach Stahl ohne Erfolg. Schließlicb vertagte man die Debatte bis zum 25. August.

Zweite Kammer. 7. Sitzung vom 18. Aug. Nach Verloosung neu eingetretener Mitglieder in die Abtheilungen wird ein Schreiben des Handelsministers, betreffend die Portofreiheit der Abgeordneten mit der betreffenden Ministerial-Verordnung, vorgelesen, so wie die Anzeige über Abgeordnetenwahlen im Regierungsbezirk Trier. Es werden Urlaubsgesuche ertheilt und das Ergebnis von Wahlprüfungen ohne Beanstandung genehmigt. Der Antrag des Abg. Stiehl und Gen.: „der Kommission für Unterrichtswesen (14 Mitgl.) noch 7 zuzugeben“, wird als dringlich erkannt und an die Geschäfts-Kommission gewiesen. Der Antrag Schaffranek's auf Uebersetzung der Protokolle beider Kammern in's Polnische und Ueberweisung derselben in 5000 Exemplaren an die poln. Bevölkerung des Staats geht an die Kommission für die Geschäfts-Ordnung. Es folgt der Bericht des Central-Ausschusses über den Liebhahn'schen Antrag, die Einleitung der Verfassungs-Revision betreffend. Das Gutachten trat dem Antrage: „Die Kammer wolle beschließen, die im Art. 112. der Verfassungs-Urkunde vorbehaltene Revision der Verfassung durch Erwählung einer Kommission von 21 Mitgliedern in den Abtheilungen einzuleiten“ bei und verwarf den vom Abg. Hesse eingebrachten Abänderungs-Vorschlag, nach welchem a) die Kommission aus 14 permanenten und 7 wechselnden Mitgliedern bestehen soll, welche letztere nach den verschiedenen in der Verfassung vorkommenden Materien, und zwar nach fünf Klassen derselben durch die Abtheilungen zu erwählen und b) die Verhandlungen über die Revision in der Kammer eröffnet werden sollen, sobald der erste Titel und ein Theil des zweiten Titels in der Kommission beraten wären.“ Für letzteren trat zwar v. Meusebach in die Schranken; es wurde jedoch von der Kammer fast einstimmig beschloffen, dem Abtheilungs-Gutachten beizutreten und sofort die Wahl der Mitglieder vorgenommen. Es sind folgende 21: Scherer, Keller, von Klügew, Evelt, Tellkamp, Kühlwetter, Pfeiffer, Harbort, v. Saucken, Gehler, Broicher, Graf Schwerin, v. Beckersath, Seppert, Simson, von Griesheim, Camphausen, v. Reyher, Graf Arnim, Dypermann und Duncker.

## Politische Nachrichten.

### Deutschland.

Preußen. Der Staats-Anzeiger enthält die neue Umgestaltung der königl. Bau-Schule in eine Bau-Akademie, zu deren Direktoren die Geh. Ober-Bauräthe Stüler, Busse und Hartwig ernannt worden sind. Wir wollen hier einen Auszug geben. — Vorschriften für die Ausbildung und Prüfung Derjenigen, welche sich dem Baufache widmen. §. 1. Die Stufen bestehen in 1) Bauführer, 2) Baumeister a. für den Land- und Schönbau, b. für den Wege- und Wasserbau, 3) Privat-Baumeister. §. 2. Zur Annahme für die Prüfung zum Bauführer gehört der Nachweis des Abganges aus Prima einer höheren Schulanstalt, daß der Kandidat mindestens ein Jahr unter Leitung eines geprüften Baumeisters gearbeitet, und mindestens nach dem Abgange von der Schule eine zweijährige Studienzeit zurückgelegt habe. Ferner ein Situations-Plan, die Zeichnung einer Maschine oder eines Gebäudes, Proben anderer Zeichnungen. §. 3. Wird er angenommen, erfolgt die eine Woche dauernde Klausurarbeit, sodann die mündliche Prüfung über die gesammte wissenschaftliche und technische Ausbildung eines Baubeflissenen; besonders wichtig ist die Feldmessenkunst. §. 4. Zur Baumeister- und Privat-Baumeister-Prüfung gehört der Nachweis a) der bestandenen Prüfung als Bauführer; b) einer zweijährigen praktischen Thätigkeit als Bauführer in der gewählten Richtung; c) über eine mindestens einjährige Studienzeit nach Ablegung der Bauführer-Prüfung. Sollte Jemand den Schönbau und Wegebau verbinden wollen, so kann er erst zeitigstens nach fünf Jahren seiner ersten Prüfung sich wieder melden. — Die transitorischen Bestimmungen nehmen das Hauptinteresse für die Bau-Gewer in Anspruch, weshalb wir sie hier mittheilen. §. 13. Bei Denjenigen, welche bis zum letzten September 1849 den bisher für die Kandidaten des Bauachs in Bezug auf Schulbildung vorgeschriebenen Bedingungen genügt haben, wird der Nachweis hierüber, statt der nach §. 2. sub a. gestellten Anforderung, als ausreichend zur Zulassung für die Bauführer-Prüfung angenommen. §. 14. Wer bis einschließlich April 1849 unter Erfüllung der bisher vorgeschriebenen Bedingungen auf der königl. Allgemeinen Bauerschule unbedingt aufgenommen worden ist, wird ohne die ad §. 2. a. und b. vorgeschriebenen Nachweise zur Bauführer-Prüfung zugelassen. §. 15. Bauführer, welche die bisherige Bau-Zuspector-Vorprüfung abgelegt, oder den betreffenden Lehrgang der Bauerschule bereits durchgemacht haben, sind damit von dem im §. 4. I. sub c. erforderlichen Nachweis entbunden. §. 16. Diejenigen, welche sich bis zum Schlusse des Jahres 1849 zur Nachprüfung zum Baumeister melden, werden auf Verlangen nach den bisherigen Vorschriften geprüft und erhalten darüber die bisher übli-



hen Zeugnisse. Dasselbe ist mit Denjenigen der Fall, welche sich bis zum Schlusse des Jahres 1849 zur Privat-Baumeister-Prüfung oder zur Nachprüfung zum Bau-Inspcctor melden. §. 17. Wer bis zum Schlusse des Jahres 1849 sich zur bisherigen Baumeister-Nachprüfung gemeldet oder dieselbe bestanden hat, kann auch in Zukunft zu einer Ergänzungs-Prüfung zugelassen werden, um die Befähigung einer Bau-Inspcctorstelle zu erlangen. — Der zweite Theil des Statuts enthält die Vorschriften für die königl. Bau-Akademie in Berlin und die Bedingungen der Aufnahme zum Zögling in dieselbe.

**Baden.** Der Großherzog hat, wenige Ausnahmen abgerechnet, alle badische Offiziere in den Ruhestand versetzt, bis die Umgestaltung der Armee vor sich gehen kann.

**Hessen = Kassel.** Die Ministerkrisis ist noch nicht beendigt; in die Stellung von Hanau kommen nicht, wie erst bestimmt war, preussische, sondern hessische Truppen. Erstere werden in der Gegend um Frankfurt concentrirt.

**Württemberg.** Aus dem Ministerium sind fast alle Minister geschieden, welche dem Drei-Königs-Entwurfe zugeneigt waren. Nenerdings sollen übrigens sich auch Römer's Ansichten gewechselt haben, und derselbe im Hinblick auf den Stand der Verhältnisse im Süden sich zu einem Anschluß an Preußen hinneigen.

**Baiern.** Während die meisten bair. Blätter für einen Anschluß an Oesterreich schwärmen, hat dieses seine exclusiven Maassregeln begonnen und alle österr. Studenten von bair. Universitäten abberufen.

**Schleswig = Holstein.** Zum Ober-Kommandanten der Armee ist der bekannte bairische General-Major v. d. Tann gewonnen worden, da Bonin entschlossen ist, den schleswig = holstein'schen Dienst ganz aufzugeben.

**Hamburg.** Der Anschluß an den Drei-Königs-Entwurf ist noch nicht ausgesprochen, es kann aber nächstens darauf gerechnet werden.

**Oesterr. Kaiserstaat.**

**Mähren.** Am 11. August gerieth der Prag-Wiener Zug zwischen Triebitz und Landskron in große Gefahr. Während der Passage durch den triebitzer Tunnel, welche an und für sich nicht zu den Vergnügungspartihien gehört, verbreitete sich auf einmal der Ruf: „Feuer! Feuer!“ Beim Anhalten des Zuges ergab sich, daß der alles verdickende Dampf aus einem Lastwagen kam, hinter welchem 8 Wagen mit Pulver und Munition standen. Der Kondukteur erklärte Alle in Gefahr, da der brennende Wagen

Schwefelhölzer im Werthe von 700 Fl. Münze enthalte. Durch die kräftigen Anstrengungen gelang es, den Schwefelholzwagen von dem ersten Pulverwagen glücklich los zu machen. Eine solche geistreiche Verbindung ist in der That bewunderungswürdig, wie Manches in Oesterreich! — Es soll ein neuer Civilorden: „Franzens erden“ gestiftet werden.

**Ungarischer Kriegschauplaz.**

Wenn sich die letzten Nachrichten bestätigen sollten, daß nämlich die Uebergabe von Görgey mit 30,000 Mann richtig, und auch von ihm der Befehl zur Uebergabe von Arad, Peterwardein und Komorn ergangen sei, ja, daß letzteres schon geschehen, so würde in Ungarn der große Krieg wohl, keineswegs aber der kleine Krieg beendet sein. Kossuth soll sich mit den am meisten compromittirten Mitgliedern des Reichstags und der magyarischen Regierung über Disjova in's türkische Gebiet begeben haben, nachdem früher Görgey vom Reichstag zum Civil- und Militär-Gouverneur ernannt worden. Görgey habe sich übergeben, weil er den erfolgreichen Widerstand nicht mehr für möglich hielt. Wenn es wahr ist, daß Görgey binnen 4 Wochen 150 Meilen Weges theilweise unter Kämpfen zurückgelegt habe, so kann wohl unter seinen Truppen eine solche Erschöpfung gewesen sein, daß nicht an weiteren Kampf zu denken war. Andere Berichte sprechen von 15,000 Mann und 80 Kanonen; einige (von Semlin) sagen, nicht Görgey, sondern Dembinsky habe sich ergeben. Soviel scheint aus Allem hervorzu gehen, daß eine Thatfache ist die Uebergabe eines bedeutenden Korps. Aus dem Gewirr der wiener Berichte — die Börsenleute hatten am 15. August noch keine Nachrichten — ist es unmöglich, eine klare Auffassung zu gewinnen.

Von Presburg kam die Nachricht an, daß seit dem Vorrücken der kaiserl. Armeekorps auf der großen Schütt der Feind durch tägliche Angriffe immer mehr in der Linie zwischen Vasarut und Guta zurückgedrängt wurde. Zwischen der Waag und dem neuhäusler Flußchen hatten sie sich am 17. aufgestellt und standen mit Komorn in Verbindung. Der österr. Kriegsminister führt das Genirungskorps persönlich. Die Brigade Jablonewsky rückt über Dsen gegen Komorn. General Grabbe soll mit 20,000 Mann bei Altsohl stehen. — Die Passage nach Raab ist wieder frei, ebenso Neutra und Hochstraß, welches vorher in Brand gesteckt wurde.

Die neuesten Nachrichten bestätigen obiges wunderbare, fast ungläubliche Ereigniß, geben aber schon Aufschluß über einen inneren Zusammenhang. Nicht dem österreichischen, sondern dem **russischen** Oberfeldherrn haben sich die Magyaren übergeben. Nach Warschau ging der erste Courier an den Kaiser mit dem Wunsche der Uebergabe an Rußland. Es soll eine besondere



Konvention zwischen Görgey und Paskewitsch abgeschlossen und die Uebergabe-Bedingungen von Kossuth und Dembinsky auch genehmigt sein. Dann würde Ungarn zum russischen Staate ein Verhältniß einnehmen, wie jetzt die Moldau und Wallachei. Es wird sich nun bald zeigen, ob der Czar nicht noch andere Gründe für sein Einschreiten hatte und welche sie waren.

### Italien.

Die mailänder Zeitung vom 13. August enthielt eine Proklamation Radetzky's, worin den lombardisch-venetianischen Flüchtlingen, welche sich scheuen zurückzukehren, wiederholt versichert wird, daß ihnen die Zusagen der kaiserl. Amnestie getreulich gehalten werden sollen; desgleichen im Falle ihrer Auswanderung ihr Vermögen nicht angegriffen werden würde. Die Rückkehr muß aber spätestens bis Ende September erfolgen. Ausgenommen sind c. 90 Personen als zu hartnäckige Revolutionäre, unter denen die Fürstin Cristina Trivulzio Belgiojoso oben an steht. Auch bezieht sich diese Proklamation nicht auf die in Venedig befindlichen Ausständischen.

In Folge des mit Sardinien abgeschlossenen Friedens sind aus Novara 2 Bataillone Infanterie, 1 Bataillon Brooder und 1 Bataillon Peterwardener Grenzer zur Verstärkung der Garnisonstruppen vor Venedig befehligt worden. Die Leitung der Truppen vor Venedig ist an den General der Kavallerie, Gorzkovsky, übergegangen.

In Rom ist der Nominal-Verth der alten Münze anerkannt und auf 30 Tage ein Zwangskurs eingerichtet.

Die früheren päpstlichen Minister wollen ihre Stellen nur wieder annehmen, wenn der Papst das frühere „Statuto“ beibehalten wolle, was vor dem 16. November 1848 bestand. Der Papst wollte das jedoch nicht. Den 9. August sollte in Gaeta ein Konfistorium stattfinden, wo der Papst das Statuto für aufgehoben erklären und eine neue Kammer einführen wollte, welche in innern Angelegenheiten eine beschließende, in äußeren aber eine nur beratende Stimme haben soll.

### Schweiz.

Bis auf 6 Bataillone und 1 Eskadron ist das ganze Schweizer-Aufgebot wieder entlassen; merkwürdigerweise sind diese jetzt unter Dufour's Oberbefehl verbliebenen Truppen gerade solche, welche im Sonderbundskriege 1847 gegen ihn fochten. — In Bern hat man unter den Sachen des ehemaligen Oberst Blenker zwei Kisten gefunden, in denen sich badische Alterthümer aus einer geschichtlichen Sammlung befanden, wonach Blenker allerdings als Räuber zu betrachten und von der Schweiz nach Baden auszuliefern wäre, zufolge der betreffenden Grenz-Convention.

## Einheimisches.

In der Nacht des 21. August begann in Lissa die Scheune des Pfarrhofs zu brennen, während zu gleicher Zeit ein Brand im Dorfe aufging, wodurch 14 Besitzungen mit allen reichen Erntevorräthen in Asche gelegt wurden. Unzweifelhaft ist dieses Unglück Folge von boshafter Brandstiftung.

## Inserate.

In der Nacht vom 20. zum 21. August wurde das Dorf Lissa von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht. Es brannten in der kürzesten Zeit 14 Possessionen nieder und befinden sich dadurch die Bewohner brod- und obdachlos, indem fast ihre sämmtlichen Vorräthe ein Raub der Flammen wurden. Da die Kreis-Einsassen von jeher gern bereit waren, Unglücklichen beizustehen, so gebe ich mich dem festen Vertrauen hin, daß dieselben im Wohlthun auch hier nicht werden zurückbleiben. Die Annahme von Lebensmitteln und sonstigen Unterstützungen wird der Herr Polizei-Districts-Kommissarius Rothe auf Lissa, Herr Pastor Berger, Ortsrichter Stahr und Gastwirth Ritter daselbst zu übernehmen die Güte haben.

Geldbeiträge sammelt die Königl. Kreis-Steuerkasse hieselbst und wird über den Empfang und die Verwendung seiner Zeit öffentlich Rechnung gelegt werden.

Görlitz, den 22. August 1849.

Königl. Landrath v. Haugwitz.

### Bitte an christliche Herzen.

Wahrscheinlich durch ruchlose Hände angelegt, entstand in der Nacht vom 20 zum 21 d. M. in dem nahegelegenen Dorfe Lissa an zwei Stellen zugleich eine Feuersbrunst, welche nebst der Scheune des Pfarrhofes die Wohnungen von c. 14 Familien armer Landbewohner in Asche legte. Da die Flammen sehr schnell um sich griffen, konnte nur wenig gerettet werden, und Mancher hat mit dem Wenigen, was er besaß, Alles verloren. Die Unterzeichneten, welche zum Theil sich selbst davon überzeugten, klopfen daher, im Vertrauen auf die so oft erprobte und bewährte Mildthätigkeit ihrer Mitbürger, bei Ihnen von Neuem an und bitten um eine kleine Gabe für die Abgebrannten. Möchten viele gute Menschen sich beeifern, das wieder gut zu machen, was vielleicht ein böser Mensch an seinen unschuldigen Brüdern verbrach und so die Schuld der Sünde sühnen durch die That der Liebe! — Geldbeiträge und Kleidungsstücke werden mit Dank von Unterzeichneten angenommen werden.

Görlitz, den 22. August 1849.

Köhler, Stadtrath. Hecker, Stadtverordn.-Vorst. Haupt, Prediger.



# Publikationsblatt.

[3948]

## Diebstahls-Bekanntmachung.

Am 20. d. M. sind von einem Wagen folgende Gegenstände: ein ganzes Rindleder, ein Pfund Hauf und ein kurzes Stück Sohlleder, gestohlen worden. Vor dem Ankauf wird gewarnt.  
Görlitz, den 22. August 1845. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[3949]

## Diebstahls-Anzeige.

Am 20. d. Mts. Nachmittags ist von einem Verkaufsstande an der hiesigen Dreifaltigkeitskirche 1 Stück baumwollenes, roth, weiß und braun carrirtes Zeug von circa 73 Ellen (sächs. Maas) Länge gestohlen worden, und wird vor dem Ankaufe desselben gewarnt.  
Görlitz, den 22. August 1849. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[3686] Zur anderweiten meistbietenden Verpachtung der dem Hospital z. l. Frau hieselbst gehörigen, bei Rauschwalde gelegenen Wiese von c. 3 Morgen 24 □ Ruthen Flächeninhalt, auf sechs hinter einander folgende Jahre vom 1. October c. abwärts, steht ein Termin  
den 25. August c., Vormittags um 11 Uhr,  
im Commissionszimmer des Rathhauses an. Pachtlustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bekanntmachung der Pachtbedingungen im Termine erfolgen wird.  
Görlitz, den 31. Juli 1849. Der Magistrat.

[3928] Es soll der auf der vormaligen Schäferei zu Brand befindliche alte Schafstall von 72 Fuß Länge, 34 Fuß Tiefe, 8 Fuß Höhe, von Lehmfachwerk erbaut, mit Schoben gedeckt, mit der Bedingung sofortigen Abbruchs unter Vorbehalt des Zuschlages versteigert und hierzu ein öffentlicher Vocations-Termin abgehalten werden, an welchem Bietungs- und Unternehmungslustige sich  
am 4. September c., Vormittags um 10 Uhr, an Ort und Stelle  
einfinden und ihre Gebote ablegen können. Nachgebote werden nicht angenommen. Die nähereren Bedingungen werden am Termine publicirt werden.  
Görlitz, den 20. August 1849. Der Magistrat.

[3951] Mit Hinweisung auf die ausdrücklichen Bestimmungen der Kirchen-Ordnung vom 1. Decem-ber 1847 bringen wir hiermit in Erinnerung, daß Leichenreden nur bei Beerdigungen erster und zweiter Classe am Grabe des Verstorbenen zu halten sind, in allen übrigen Classen aber nur ein Gebet und der Segen gesprochen werden darf, und daß Abweichungen von dieser Bestimmung der Kirchen-Ordnung nicht gestattet werden können.  
Görlitz, den 21. August 1849. Der Magistrat.

[3952] Von denjenigen Armaturstücken, welche das königliche 5. Jäger-Bataillon für die Bürger- und Schutzwehr geliehen hat, fehlen noch:  
7 Stück Kugeltaschen, 12 Kugelhammer, 36 Stück Pulvermaasse, 7 Pulverflaschen mit Riemen, so wie 2 Carabiner.  
Die betreffenden Inhaber dieser Gegenstände werden hiermit aufgefordert, solche binnen acht Tagen an uns zu Händen des derzeitigen Waffenmeisters, Herrn Welsch, zurückzuliefern.  
Görlitz, den 21. August 1849. Der Magistrat.

[3932]

## Öffentliche Stadtverordneten-Sizung Freitag den 24. August, Nachmittags 3 Uhr.

Zur Verathung: Ablösungssachen, — Servis-Reclamanten, — Bausachen verschiedener Art, — Verpachtungen u. Weiteres durch Anschlag.  
Der Vorsteher.

[3929] Die dem Johann Gottlieb Seeliger gehörige Landung No. 289. zu Rothwasser, dorfsgericht-lich auf 1500 thlr. abgeschätzt, soll auf den 28. November 1849, von Vormittag 11 Uhr ab, an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und neuester Hypothekenschein können in der III. Abtheilung unserer Kanzlei eingesehen werden.  
Görlitz, den 3. August 1849. Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

[3933]

## Gerichtliche Auktion.

Morgen, Freitag den 24. d., Nachmitt. 4 Uhr, werde ich im Wilhelmsbade 8 Schock Korn (nicht Hafer) versteigern.  
Gürthler, Auct.-Commissar.



## Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[3930]

### Auctions-Anzeige.

Zu einer auf den 26. d. Mis., Nachmittags 3 Uhr, im Bereich des Gasthofes zu den 3 Binden in Klauswalde stattfinden sollenden freiwilligen Versteigerung mehrerer in's Wirthschaftsfach und andern Hausbedarf einschlagender Geräthschaften laden zur frequenten Theilnahme ergebenst ein

Die Gastwirth Kirche'schen Erben.

[3907] **§** Gegen pupillarisch sichere Hypothek werden 2000 rthlr. zum 1. October c. gesucht. Das Nähere in d. Exped. dies. Bl.

[3915] Es sind 500 oder 600 Thaler sogleich auf ländliche Grundstücke auszuleihen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

### Churhessische und Badische Prämien-Anleihen vom Jahre 1845.

Hessische Gewinne: Thlr. 32,000, 8000, 4000, 2000, 2 à 1500, 3 à 1000, 5 à 400 r. r.  
Badische Gewinne fl. 50,000, 15,000, 5000, 4 à 2000, 13 à 1000 r. r.

Zur nächsten Ziehung am 31. August 1849 kostet eine Badische Nummer 1 Thlr. und eine Hessische 2 Thlr. — eine Badische und Hessische zusammen 3 Thlr. Pläne gratis bei  
[3825] J. Nachmann & Comp., Banquiers in Mainz.

[3935] Die neuesten Rechenschaftsberichte der preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt können bei mir gratis in Empfang genommen, auch noch Einzahlungen für dies Jahr gemacht werden. Petersgasse No. 318. O h l e.

[3650] Knochenmehl, von frischen Knochen gestampft, ganz rein, ist wieder in jedem beliebigen Quantum zu äußerst billigen Preisen zu haben in der Handlung von C. B. Gerste in Görlitz.

[3803] Eine Quantität Roggen-Kleie liegt zum Verkauf beim Bäckermstr. Bräuer, Jakobs-gasse.

## Tapeten, Borduren und Decorationen

in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt

C. F. Neumann,  
Weberstraße No. 44.

[3845]

## Achat-Waaren-Lager aus Creuznach und Paris.

Einem geehrten Publikum mache ich hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich diesen Markt mit einer großen Auswahl von den so sehr beliebten Achat-Waaren, bestehend aus Armbändern, Broschen, Oesen, Ringen, Petschaften u., eingetroffen bin. Auch befindet sich eine bedeutende Auswahl von gemalten Broschen, im Preise zu 5, 7½, 10, 15, 20, 25 sgr., 1 bis 10 thlr. das Stück dafelbst. Die Fassungen sind in Gold, Silber und den besten pariser Semitorfassungen.

Mein Stand befindet sich in der Reihe vis-à-vis von Herrn August Starke, kenntlich an der Firma: Achat-Waaren aus Creuznach und Paris. [3902]

[3937] Französischen, englischen und Düsseldorfer Seuf aus den besten Fabriken in Original-Kruken, so wie auch in Blasen, empfing und offerirt die Delikateffen- und Weinhandlung von

A. F. Herden, Obermarkt No. 24.

[3764]

### Drangerie = Verkauf.

12 Stück schöne, ganz gesunde, junge Drangerie-Bäume, 10 bis 12 Fuß hoch, in guten eichenen Kübeln, sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Das Nähere darüber in der Exped. d. Bl.

[3916] In No. 793. ist eine Pürschbüchse zu verkaufen.

P e t s o l d.

[3940] Ein gebrauchter Ofen ist zu verkaufen bei

Carl Förster, Euntz.



[3903]

## Stahlfedern! Stahlfedern!

von dem besten indischen Stahl gearbeitet, sehr regelmäßig gespitzt, doppelt abgeschliffen und gleich der Federpose elastisch, werden diesen Jahrmarkt über en gros und en detail verkauft.

Das Gros (12 Duzend) von 4 Sgr. an. Verschiedene Sorten Federhalter das Duzend von 1 Sgr. 3 Pf. an.

Auch sind Federn mit zwei Spalten und drei Spizen bei mir zu haben. Dieselben sind für jede Schriftart, auf jedem Papier und für jede Hand passend.

Die Bude befindet sich in der Reihe vis à vis der Handlung des Herrn A. Starke. Man bittet genau auf Stand und Firma zu achten.

**Jules Le Clerc, Stahlfeder-Fabrikant.**

[3931]

empfehl't

### Neue schottische Seringe

C. S. Franz, Nikolaigraben No. 610.

[3936] Eine excentrisch Bogardus'sche Handmühle steht zur Ansicht, und werden darauf Bestellungen angenommen bei

C. Oppenheim, Langlegasse No. 227.



[3934] Eine gut gehaltene, fast neue 4sitzige Fenster-Chaise, in C-Federn hängend und mit eisernen Axen, dauerhaft gebaut, ist billig zu verkaufen. Näheres beim Auct. Gürthler, Fädenring No. 476.

## Die Delikatessen- und Weinhandlung von A. F. Herden,

[3838]

Obermarkt No. 24.,

empfehl't ihr reichhaltiges Lager von ächten Bordeaux-, Rhein-, Pfälzer und spanischen Weinen in Gebinden, so wie auf Flaschen, von 10 sgr. ab bis 2 thlr. pr. Flasche, zur geneigten Abnahme.

Görlitz, den 23. August 1849.

[3830] Eine Landwirthschaft ist Veränderungshalber mit ganzer Ernte und sämmtlichem Futter zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren beim

Concipienten Offenberger in Görlitz.

[3917] Veränderungshalber bin ich gesonnen, meinen Gasthof „zur grünen Tanne“ sofort entweder aus freier Hand zu verkaufen oder auf ein städtisches Grundstück zu vertauschen. Nähere Besprechungen oder sonstige Angelegenheiten in meiner Behausung, Ober-Kahle No. 1032. Sch ä f e r.

Nechten holländ. Genever, Extrait d'Absynthe, Baseler Kirschwasser, Düsseldorf'scher Bunsch- und Limonaden-Extract, alten Cognac, Marasquino und alten Franzbranntwein empfing und offerirt

die Delikatessen- und Weinhandlung von A. F. Herden,

[3940]

Obermarkt No. 24.

[3955] Eichene Wasserrad-Wellen zu resp. 25, 27 und 29 Fuß sächs. in der Länge und 10kantig beschlagen, am schwachen Ende nicht unter 28 Zoll sächs. im Durchmesser haltend, werden zu kaufen gesucht. Wer dergl. abzulassen hat, wolle der Exped. des Anz. das Nähere mittheilen.



# ≡ Weißes und vergoldetes Porzellan. ≡

Zu dem Fabriklager von weißem Berliner Porzellan ist in diesen Tagen auch ein Lager von vergoldetem und gemalten Geschirre gekommen, wovon ganz besonders hervorzuheben sind: **Coffee- und Thee-Geschirre, Tassen, Fruchtschaalen, Basen, Teller** &c. Auch diese Geschirre werden zu Fabrikpreisen verkauft und es empfiehlt dieselben

[3860]

**Franz Xaver Himer, Reißstraße.**

## [3954] **Aechtes neues Birnaisches Stauden-Saamen-Korn**

habe ich von einem Gutsbesitzer diesseits der Elbe, wo sich das Korn am besten zur Saat in hiesige Gegend eignet, in Commission übernommen, und mache daher ein landwirthschaftliches Publikum darauf aufmerksam, indem der Werth und Vortheil dieses Saamen-Korns hinlänglich bekannt ist. Dasselbe ist bei großem und kleinem Bedarf nie auf zeitgemäß billigerem Wege zu erkaufen, da die Transportkosten auf's genaueste und Reisekosten gar nicht berechnet werden. Zahlreicher Abnahme steht entgegen

**J. G. Kindler, in der Steingasse.**

[3910] Einem hochgeehrten Publikum der Stadt und Umgegend die ergebnisse Anzeige, daß ich Portraits in farbigem Gips und Kreide, eine ganz neue Manier, in einer Sitzung von 2 Stunden von 3 thlr. an und zu höheren Preisen auf kurze Zeit anfertige, über deren Werth die schon hier existirenden Proben entscheiden; auch wird kein Portrait abgegeben, welches nicht die vollkommene Zufriedenheit des Bestellers erlangt hat. Ferner male ich in Del und en miniature. Alte Delgemälde werden gereinigt und restaurirt. Probe-Arbeiten sind täglich in meiner Wohnung, bei dem Kaufmann Herrn Eißler Brüderstraße No. 8., in Augenschein zu nehmen.

Görlitz, im August 1849.

**Georg Alexa,**

Historien- und Portrait-Maler aus Berlin.

[3904] Einem wissenschaftlich gebildeten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich jetzt wieder einen Cursus im stenographischen Unterricht eröffne, und wollen sich dafür Interessirende gefälligst ihre Adresse in d. Exped. d. Anz. abgeben.

[3953]

## **Etablissemments-Anzeige.**

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum, sowohl hier als außerhalb, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich als Täschner und Tapezirer hieselbst etablirt habe, und ersuche daher Hochdieselben, mich mit Aufträgen und Bestellungen jeder Art in mein Fach einschlagender Arbeiten gütigst beehren zu wollen. Ich werde es mir gewiß stets zur Aufgabe machen, jeden meiner geehrten Gönner nach Wunsch und Zufriedenheit zu bedienen, und verspreche auch bei guter Arbeit die möglichst billigsten Preise zu stellen. Gütigen Aufträgen entgegensehend, empfiehlt sich

**Carl Herrmann Julius Tesch,**

Täschner und Tapezirer,

wohnhaft beim Pfefferkuchler Herrn Menz, Weberstraße No. 355.

[3919] Fünfzehn Morgen Acker, jetzt Brache, nahe bei der Stadt am Laubaner Thore, sind auf drei hinter einander folgende Jahre zu verpachten. Pacht-Liebhaber können sich melden bei den Besitzern der „Stadt Breslau“.

**Müller. Bürger.**

## ≡ **Bildpret** ≡

[3918]

von allen Sorten kauft stets zu höchst angemessenen Preisen

**Paul, Petersgasse No. 276.**

Hierzu eine Beilage.



# Beilage zu No. 101. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag, den 23. August 1849.

[3941]

Bier-Abzug in der Schönhof-Brauerei.  
Sonnabend den 25. August Weizenbier.

[3961]

## Drei Thaler Belohnung

Demjenigen, welcher ein am jetzigen Jahrmarkt = Montage verlorenes viereckiges braunledernes Geldtäschchen (Porte-monnaie) mit ohngefähr neun Thalern baarem Gelde, darunter ein Ducaten, nebst ein Paar goldenen Ohrringen mit Glocken in der Expedition des Anzeigers abgibt. Dasselbe ist auf dem Plage vor dem Gymnasio bis in die Budenreihen abhanden gekommen.

[3943] Der FINDER von 2 Gänsen, welche sich am 20. vom Hofe verlaufen haben, wird ersucht, solche gegen eine Belohnung im br. Hirsch abzuliefern.

[3924] Ein in Leschwitz gefundener Ring kann von dem sich legitimirenden Verlierer auf dem obern Steinwege No. 553. in Empfang genommen werden.

[3592] In einer der belebtesten Straßen ist ein heizbares Verkaufsgewölbe mit geräumiger Niederlage vom 1. October d. J. an zu vermieten, nöthigenfalls mit Wohnung. Näheres in der Expedition des Anzeigers.

[3238] Vorder-Handwerk No. 400. ist der zweite Stock zu vermieten.

[3480] Eine Wohnung von drei Stuben mit Kammer und Küche ist zu vermieten  
untere Kahle No. 1075.

[3836] Eine möblirte Wohnstube nebst Schlafstube für einen einzelnen Herrn ist sogleich zu vermieten  
Demianiplatz No. 411. 12.

[3921] In No. 307b., der Peterskirche gegenüber, ist die 1. Etage, bestehend aus 5 Stuben nebst Küche, Keller und übrigen Zubehör, zu vermieten und zum 1. October zu beziehen. Auch ist daselbst ein Quartier, bestehend aus 2 Stuben, zu vermieten und sogleich oder zu Michaeli zu beziehen.

[3922] Zwei freundlich möblirte Stuben sind sogleich zu beziehen  
Züdenring No. 182f.

[3923] Ein Logis von 3 durch einander gehenden Stuben nebst Küche, Keller, Bodenkammer und sonstigem Zubehör ist zu vermieten und Michaelis zu beziehen  
Ober-Kahle No. 1082.

[3944] Nothenburger Straße No. 972b. sind einige Stuben zu vermieten.

[3778] Brüderstraße No. 8. sind zwei Stuben mit oder auch ohne Meubles zu vermieten.

[3960] In der Nonnengasse No. 80. ist ein freundliches Stübchen an eine Person zu vermieten.

[3920] Sonntag den 26. August, früh  $\frac{1}{2}$  10 Uhr, findet Gottesdienst der christl. Gemeinde statt.  
Der Vorstand

[3925] L. B. den 30. August, Nachmittags 2 Uhr.

[3945] Da vielseitig gewünscht worden ist, daß die Versammlungen der Oekonomie-Section statt des Freitags an einem andern Tage abgehalten werden möchten, so wird die nächste derselben nicht Freitag den 24., sondern **Sonnabend den 25. d. M., Nachmittags 5 Uhr,** in dem bekannten Lokale der naturforschenden Gesellschaft stattfinden, zu deren recht zahlreichem Besuch die Mitglieder der Gesellschaft ganz ergebenst eingeladen werden.  
Görlitz, den 19. August 1849.

Der Vorstand der Oekonomie-Section.



[3942] Die öffentliche Feier des **hundertjährigen Geburtstages Göthe's** findet **den 28. August c., Nachmittags 4 Uhr,** im Saale der Ressource allhier statt.

Das Programm des Festes ist folgendes:

- 1) Ouverture zu „Egmont“, comp. von Beethoven.
- 2) Prolog vom Herrn Prediger Haupt.
- 3) Wanderers Nachlied, Chorgesang, comp. vom Herrn Musikdirector Klingenberg.
- 4) Festrede des Herrn Oberlehrer Heinze.
- 5) Chor aus der „ersten Walpurgisnacht“, comp. von F. Mendelssohn.
- 6) Dialog aus „Egmont“, vorgetragen vom königl. Hofopernsänger, Herrn Ritter Blume, und Fräulein von Damitz.
- 7) Lied: „Kennst Du das Land“, comp. von Reichardt.
- 8) Schlussscene aus „Egmont“, vorgetragen von Herrn Blume.
- 9) Lied: Meeresstille und glückliche Fahrt, comp. von Beethoven.

Alle Freunde des großen Dichters werden nochmals zur Theilnahme an der Festfeier eingeladen.  
Börlitz, 21. August 1849.

**Die Oberlausitzer Gesellschaft  
der Wissenschaften.**

[3946]

### **A u f f o r d e r u n g.**

Alle Diejenigen, welche an meine verstorbene Ehefrau, die früher verw. gewesene Salben, Zahlungen zu leisten oder solche aus ihrem Nachlasse zu empfangen haben, ersuche ich, binnen 14 Tagen sich bei mir zu melden, weil nach dieser Zeit derselbe dem Gericht übergeben wird.

**Riecksch, Polizei-Sergeant.**

[3967] Im Beiblatt der „Börlitzer Fama“ vom 25. Nov. 1848 befand sich ein gegen mich gerichteter Schmähartikel, als dessen Verfasser eingezogene Erkundigungen den Obrist-Lieutenant Herrn v. L'Estocq zu Ebersbach herausstellten. Auf die Klage, welche ich gegen den Verfasser dieses Artikels einzureichen mich genöthigt sah, entschied das hiesige königl. Land- und Stadtgericht unter dem 7. März c., daß „Verklagter wegen schwerer wörtlicher Beleidigung durch Pasquill ordentlich mit vierwöchentlichem Gefängniß zu bestrafen, Kläger für befugt zu erachten, die erkannte Strafe auf Kosten des Verklagten öffentlich bekannt zu machen und Verklagter gehalten, die Prozeßkosten zu tragen, resp. zu erstatten.“

Auf die vom Verklagten bei dem königl. Appellationsgericht zu Slogau eingereichte Appellation hat diese Behörde unter dem 1. August c. entschieden:

„daß das Erkenntniß des Commissarii des königl. Kreisgerichts zu Börlitz für Injurien-Prozesse dahin zu ändern und resp. zu bestätigen, daß der Verklagte wegen schwerer wörtlicher Beleidigung des Oberlehrers Dr. Tillich durch Pasquill ordentlich mit einer Geldstrafe von Fünfzig Thalern oder im Unvermögensfalle mit einer vierzehntägigen Gefängnißstrafe zu bestrafen, der Kläger auf für befugt zu erachten, die erkannte Strafe auf Kosten des Verklagten öffentlich bekannt zu machen, und endlich auch dem Verklagten die Kosten beider Instanzen zur Last zu legen.“

Ich bin es mir schuldig, von dem mir zuerkannten Rechte der Veröffentlichung dieses Urtheils hiermit Gebrauch zu machen (um so mehr, als eine Stelle der neulich erschienenen sogenannten „Verteidigung“ des Hrn. Hammer mir dies doppelt zur Pflicht macht) und außerdem die Bestreitung sämmtlicher Kosten dem Herrn Obrist-Lieutenant von L'Estocq zu überlassen. Uebrigens aber bin ich bei der hohen Behörde dahin eingelommen, meinem Gegner die Strafe von Fünfzig Thalern erlassen zu wollen, weil es mir bei dieser Angelegenheit nur an einer öffentlichen Genugthuung für meine öffentlich angegriffene Ehre gelegen hat.  
Börlitz, den 22. August 1849. Oberlehrer Dr. **Ernst Tillich.**

[3772]

### **Gesuch einer Wirthschafterin.**

Auf ein Rittergut in der Nähe von Löbau wird zu Michaelis d. J. eine in gesetzten Jahren stehende Wirthschafterin gesucht. Solche hat die Milchwirthschaft und die Küche für dasigen Pächter, welcher Wittwer ist, zu besorgen. Personen mit glaubhaften Empfehlungen haben sich beim Ritterguts-pächter W. Rehschuh in Bellwitz bei Löbau zu melden.

[3835] Ein Sohn rechtlicher Eltern, wo möglich von außerhalb, der Lust hat, die Handlung zu erlernen und mit den dazu nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet ist, findet in einer hiesigen Colonialwaaren-Handlung zum 1. October a. c. ein Unterkommen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.



[3909] Einem Knaben von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat die Bäckerprofession zu erlernen, wird ein Lehrmeister nachgewiesen durch d. Exped. d. Anz.

[3956] Eine ordnungsliebende Frau sucht eine Stelle als Aufwärterin. Näheres in der Exped. d. Anz.

[3957] Ein junges anständiges Mädchen, welches die nöthigen Kenntnisse eines Ladenmädchens nachzuweisen vermag, wünscht als solche hier oder anderweit zu Michaelis ein Unterkommen. Näheres ist zu erfragen in der Expedition d. Bl.

[3958] Ein Knabe von 14 bis 15 Jahren, welcher eine gute Hand schreibt, kann sofort ein Unterkommen finden.

Concessionirtes Versorgung=Comtoir.

Görlitz, den 23. August 1849.

**O f f e n b e r g e r.**

[3959] Einem Knaben von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat die Schlosserprofession zu erlernen, wird ein Lehrmeister nachgewiesen durch die Expedition des Anzeigers.



[3965] Einem verehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch die ergebenste Anzeige zu machen, daß künftigen Sonnabend, den 25. d. M., das Jahresfest auf der Landeskrone gefeiert werden wird. Dasselbe nimmt seinen Anfang Nachmittags 5 Uhr und wird eröffnet mit einem vollstimmigen Instrumental-Concerte, ausgeführt von dem vereinigten Musikchor aus Görlitz. — Bei Beginn der Dunkelheit wird der Berg erleuchtet werden, jedoch weit mehr als früher, da Ein Hochwohlbl. Magistrat zu Görlitz Behufs dessen eine Kloster Holz gütigst bewilligt hat. Für Speisen und Getränke aller und jeder Art wird bestens gesorgt sein; besonders auch auf dem Wiesenplaze, wo in einem dazu erbauten Zelte Weine und Delikatessen verabreicht werden. — Kosten und Mühe habe ich nicht gescheut, darum kann die Versicherung gegeben werden, daß gewiß Niemand den Berg unbefriedigt verlassen wird, und bittet um recht zahlreichen Zuspruch

**C. Frenzel.**

NB. Entrée für Musik à Person 2½ Sgr. — Sollte jedoch die Witterung an diesem Tage gänzlich fehl schlagen, so findet dieses Fest 8 Tage später statt.

[3968]

### Ergebenste Einladung.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit, zu einem von Montag den 27. bis Mittwoch den 29. d. M. dauernden

### Nummer = Scheiben = Schießen aus Büchsen jeder Art

ergebenst einzuladen und dabei nachstehende Bestimmungen festzusetzen:

- 1) Das Loos, auf 3 Schuß gestellt, kostet 12 Sgr., wovon 2 Sgr. auf Kosten gerechnet werden.
- 2) Die abgeschossenen Loose werden ohne Ausnahme nach dem 15ten Theile reparirt.
- 3) Die Distance ist 140 Schritt.
- 4) Erhält der König außer dem Gewinne noch eine Prämie in Silber.
- 5) Alles Andere besagt das im Schießstande befindliche Reglement.

Zu gleicher Zeit wird ein Tagenschießen abgehalten werden, wovon das Loos, zu 4 Kugeln gerechnet, 2½ Sgr. kostet.

Unterzeichneter verspricht nicht nur allein die reellste und pünktlichste Ordnung beim Schießen, sondern wird auch gewiß bemüht sein, Alles so einzurichten, daß die geehrten Teilnehmer auf's Beste und Schnellste bedient werden, weshalb ich zahlreicher Theilnahme entgegensehe.

Penzig, den 23. August 1849.

**C. Jackisch, Gastwirth.**

[3927] Künftigen Sonntag, den 26. August, wird in **Rubna** das **Augustschießen** abgehalten, wozu ergebenst einladet.

**Die Schützengilde.**

[3905] **Donnerstag, als den 23. August, Abends 7 Uhr Concert, wozu ergebenst einladet**

Entrée à 1¼ sgr.

**Ernst Held.**

[3822] Sonntag den 26. und Montag den 27. August ladet zum Tanzvergnügen die **Brauerei zu Hennersdorf** ergebenst ein.



[3962] **Sonntag, den 26. August, Nachmittags 3½ Uhr, Concert und Abends Tanzmusik, wozu ergebenst einladet**  
**Entrée à 1¼ Sgr. Ernst Held.**

[3963] **Ergebenste Anzeige.**  
 Irthümlichen Meinungen zu begegnen, mache ich bekannt, daß die Ueberfahrt nach der Neißinsel jederzeit von mir unentgeltlich geschieht. Ausnahmen finden nur statt, wenn Concerte gegeben werden. Kienfeuer werden allabendlich am Einsteige- und Landungsplaze unterhalten.

[3964] **Ergebenste Anzeige.**  
 Da zum Freitag der Häfen einerseits am Einschiffungsplaze, so wie in der neuen Welt (Neiß-Insel) bestens in Stand gesetzt sein wird, soll daselbst die erste Abendtafel stattfinden. Das Hauptgericht werden Kartoffeln mit der Schaale bilden, als Zuspese verschiedene Arten von Wurst, Käse und Fleisch, nebst gebranten und gebrannten Wassern, aber ungetauft, à Couvert 1. Classe 2¼ sgr., 2. Classe 2 sgr., 3. Classe 1½ sgr., wozu ein geehrtes Publikum ergebenst einladet  
**der Insulaner.**

[3965] **W i l h e l m s b a d.**  
**Kommenden Sonntag und Montag von 7 Uhr ab Tanzmusik.**

[3966] Heute, Donnerstag den 23. d. Mts., Abends um 7 Uhr, braun und blau gefottene Karpfen.  
**Häse, auf dem Handwerk.**

**Kommenden Sonntag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein**  
**Ernst Strobbach.**

**Nachweisung der höchsten und niedrigsten Getreidemarktpreise der nachgenannten Städte.**

Stadt.	Monat.	W a i z e n .		R o g g e n .		G e r s t e .		H a f e r .	
		höchster R <sub>h</sub> Sgr. A	niedrigst. R <sub>h</sub> Sgr. A	höchster R <sub>h</sub> Sgr. A	niedrigst. R <sub>h</sub> Sgr. A	höchster R <sub>h</sub> Sgr. A	niedrigst. R <sub>h</sub> Sgr. A	höchster R <sub>h</sub> Sgr. A	niedrigst. R <sub>h</sub> Sgr. A
Bunzlau.	den 20. August	2 17 6	2 12 6	— 28 9	— 25 —	— 25 —	— 22 6	— 19 —	— 18 —
Glogau.	den 17. "	1 22 6	1 15 —	— 27 6	— 22 6	— 22 —	— 21 —	— 19 6	— 15 —
Sagan.	den 18. "	2 2 6	1 22 6	1 4 3	— 27 6	— 28 9	— 26 3	— 22 6	— 18 9
Grünberg.	den 13. "	2 7 6	2 — —	— 1 — —	— 25 —	— 22 —	— 18 —	— 24 —	— 20 —
Stettin.	den 16. "	2 22 6	2 15 —	— 1 1 3	— 28 9	— 25 3	— 22 6	— 20 —	— 17 6

**L i t e r a r i s c h e A n z e i g e .**

Bei **G. Heinze & Comp.** in Görlitz (Oberlangengasse No. 185.) ist zu haben:

Ueber

**die Grundsteuer-Frage**  
**im Preussischen Staate,**

in ihrer gesetzlichen Begründung gegenüber der entgegenkämpfenden Opposition.

**Ein motivirtes Gutachten von W. A. Kreyzig.**

Preis 5 Sgr.